



Fraktion im Hessischen Landtag

## **Projekt "Mobiles Hessen 2025"**

Die Verkehrspolitik in Hessen steht vor großen Herausforderungen. Hessen ist als Land in der Mitte Deutschlands und Europas auf eine gute Mobilität angewiesen. Verkehr ist Voraussetzung für Freiheit und Wohlstand und deswegen notwendige Voraussetzung dafür, dass wir die Erfolgsgeschichte Hessens fortschreiben können. Neben den verschiedenen Ausbau- und Erhaltungsmaßnahmen im Bereich von Straße und Schiene geht es insbesondere darum, moderne zukunftssträchtige Technologien auch im Bereich der Mobilitätspolitik zum Einsatz zu bringen. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um dem ständig steigenden Bedarf nach Mobilität von Bürgern auf der einen und Gütern und Dienstleistungen auf der anderen Seite gerecht zu werden. Dabei geht es für uns Liberale immer darum, den Menschen in Hessen ein möglichst breites und vielfältiges Mobilitätsangebot bereitzustellen. Im Unterschied zu anderen politischen Konkurrenten, wollen wir den Menschen jedoch nicht vorschreiben, welches Verkehrsmittel sie nutzen. Jeder und jede Einzelne soll für sich selbst entscheiden, welcher Verkehrsträger am Schnellsten und mit dem gewünschten Komfort zum Ziel führt.

Die FDP-Landtagsfraktion setzt sich deswegen für ein Projekt "Mobiles Hessen 2025" ein, mit dem wir den Verkehr der Zukunft organisieren und bewältigen werden. Das Projekt besteht aus vier Teilbereichen, die jeweils für sich genommen eigenständige Beiträge zur Verkehrspolitik der Zukunft leisten:

1. **Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger insbesondere in Ballungsräumen**
2. **Verkehrslitsysteme und Verkehrslenkung auch in Großstädten**
3. **Ausbau der Kommunikation von Fahrzeugen untereinander sowie der Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Verkehrsinfrastruktur**
4. **Verknüpfung von ländlichen Regionen und Ballungsräumen mit neuen, intelligenten Mobilitätsangeboten**

Im Einzelnen:

## **1. Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger insbesondere in Ballungsräumen**

Aufgrund des fehlenden oder eingeschränkten Raumangebots wird es immer schwieriger, das steigende Mobilitätsbedürfnis in den Ballungsräumen zu bewältigen. Im Hinblick auf diese Entwicklung setzt die FDP daher auf die Stärkung des ÖPNV und eine bessere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger. Wir wollen dabei neue Ansätze entwickeln, die eine einfache und komfortable Nutzung verschiedener Angebote ermöglicht. Eine Variante ist die Ausdehnung des in Erprobung befindlichen E-Ticketings über den ÖPNV hinaus auf Angebote des Car-Sharing oder des Leihfahrrads. Zu prüfen ist auch, ob und wie die Taxi-Unternehmen entsprechend eingebunden werden können. Wesentliche Grundlage ist dazu auch eine Angebotsausweitung dieser Angebote in den Städten, z.B. durch Ausweisung von Stellplätzen für Carsharing-Anbieter oder für Leihfahrräder. Eine Ausweitung dieser Angebote auch in Ballungsraumkommunen außerhalb der Kernstädte ist wichtig, um in der Fläche neue alternative Mobilitätsangebote zu schaffen. Hier sind insbesondere die Kommunen in der Pflicht, neue Mobilitätsangebote stärker als bisher zu unterstützen – da die Angebote selbst von Unternehmen angeboten werden, ist die Realisierung für die Kommunen ohne Investitionen möglich.

Wir benötigen Apps, die aufzeigen unter Nutzung welcher Verkehrsmittel man am Schnellsten oder am Günstigsten zum jeweiligen Zeitpunkt zu dem angestrebten Ziel gelangt. Dabei werden künftig nicht nur in den Ballungsräumen, sondern auch im ländlichen Raum immer häufiger verschiedene Verkehrsträger genutzt werden.

Aufgabe der Politik ist es, durch die bessere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger die Attraktivität von multimodalem Verkehrsverhalten deutlich zu erhöhen. Nur über ein breites Spektrum an Konzepten und Kooperationen sowie über einen Wettstreit der Ideen wird das Ziel der nachhaltigen Mobilität zu erreichen sein. Hierfür ist zu prüfen, ob nach Eröffnung des HOLM die hessische Landesregierung diese Plattform nutzen und ein Projekt „Multimodalität in Ballungsräumen“ auf den Weg bringen kann. In dieses Projekt könnten alle Beteiligten und Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen sowie wissenschaftliche Kapazitäten eingebunden werden. Hierzu zählen u.a. die hessischen Verkehrsverbände, Hessen Mobil, DB AG, ITS Hessen, ZIV GmbH, Kommunen, Anbieter von Carsharing und Leihfahrrädern sowie das Hessische Verkehrsministerium. Mit Hilfe der HOLM-Projektförderung kann das Land hier auch einen finanziellen Beitrag zur Projektumsetzung leisten.

Mit diesem Ansatz kann das Mobilitätsangebot in Ballungsräumen weiter verbessert werden und gleichzeitig die Belastung der Menschen durch Emissionen reduziert werden.

## **2. Verkehrsleitsysteme und Verkehrslenkung auch in Großstädten**

Nachdem mit dem Projekt „Staufreies Hessen 2015“ erhebliche Verbesserungen im Bereich der hessischen Autobahnen erreicht werden konnten, gilt es nunmehr Maßnahmen zu ergreifen, um auch innerhalb der größeren Städte endlich eine effiziente Verkehrsleitung zu erreichen. Es kann nicht sein, dass man zwar eine Stadtgrenze schnell erreichen kann, dann aber im Stadtverkehr viel Zeit verliert.

Deswegen müssen neben der besseren Vernetzung der Verkehrsträger alle Maßnahmen ergriffen werden, die dazu beitragen können, den vorhandenen Platz für Verkehrsinfrastruktur optimal zu nutzen und die zeitliche Beanspruchung der Autofahrer zu reduzieren. Ansatzpunkte dafür können beispielsweise die Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Ampelanlagen sowie anderen Infrastrukturen, eine noch effektivere Ausweisung von Parkmöglichkeiten bis hin zu einem Parkraummanagement auch außerhalb von Parkhäusern, aber auch die Ausweisung von Alternativrouten oder die Anzeige des Zeitbedarfs bis zum jeweiligen nächsten Knotenpunkt einer Stadt sein. Auch wenn die Zuständigkeit für solche Maßnahmen bei den Kommunen liegt, kann das Land Unterstützung bei der Erarbeitung von entsprechenden Konzepten anbieten.

Mit diesem Ansatz sollen die erheblichen Belastungen in den Städten durch alle Arten von Emissionen weiter reduziert und zudem die Flüssigkeit des Stadtverkehrs verbessert werden. Diese Maßnahmen sind zudem deutlich effizienter als ein generelles Tempolimit von 30 km/h oder die überflüssige Einrichtung von Umweltzonen.

## **3. Ausbau der Kommunikation von Fahrzeugen untereinander sowie der Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Verkehrsinfrastruktur**

Hessen hat bereits seit 2003 den hohen Nutzen innovativer Verkehrstelematik- und Verkehrsmanagementsysteme erkannt und die „Intelligente Straße“ zu einem zentralen Element einer Mobilitätsstrategie gemacht. Die FDP möchte diese Strategie nunmehr fortsetzen und ausbauen. Mit dem Projekt "Staufreies Hessen 2015" konnte im Bereich der Autobahnen die Zahl der Stautunden insgesamt von 88.000 (Mittelwert 2001-2003) auf 16.000 Stunden (2011) und damit um über 80 % gesenkt werden. Dieser Erfolg ist vor dem Hintergrund steigender Verkehrszahlen im gleichen Zeitraum umso höher zu bewerten.

Jetzt gilt es erfolgreiche Maßnahmen aus dem Projekt "Staufreies Hessen 2015", wie beispielsweise „Sichere und intelligente Mobilität – Testfeld Deutschland (simTD)“, fortzuführen und weitere wichtige Initiativen auf den Weg zu bringen. Die noch in Umsetzung befindlichen Maßnahmen aus dem Projekt "Staufreies Hessen 2015" insbesondere im Bereich der Freigabe von Seitenstreifen und beim Ausbau sowie der Ertüchtigung der Infrastruktur müssen auch im neuen Projekt fortgesetzt werden. Der

Masterplan „Temporäre Seitenstreifenfreigabe“ ist vollständig umzusetzen – mit 80 KM bereits eingerichteter Seitenstreifenfreigaben ist Hessen schon heute bundesweit führend. Weitere 255 Autobahnkilometern befinden sich gemeinsam mit dem Bund in Umsetzung. Auch neue Projekte mit internationalem Bezug sind zu begrüßen und zu unterstützen. Hierzu gehört die staatsvertraglich abgesicherte Einrichtung eines Korridors, der von Rotterdam über Frankfurt am Main nach Wien („Euro-Korridor“) führt und in dem die ersten kooperativen intelligenten Verkehrsdienste in einer einzigartigen Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Ministerien, Autobahnbetreibern und der Fahrzeugindustrie umgesetzt werden sollen. Dabei sollen als erste Anwendungen die Warnung vor Tagesbaustellen sowie die mobile Verkehrslageerfassung zum Einsatz kommen.

Besonderes Augenmerk wird bis zum Jahr 2025 auf dem Aufbau der Kommunikation von Fahrzeugen untereinander aber gerade auch auf der Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Verkehrsinfrastruktur liegen. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass in Kalifornien bereits selbstfahrende Autos auf den Straßen zugelassen sind und auch in Deutschland vielfältige Projekte mit selbstfahrenden Autos zum Beispiel an der FU Berlin durchgeführt werden, wird deutlich, dass die Zukunft im Bereich der Mobilität in einer zunehmenden Technologisierung liegt. Die Fahrzeuge werden immer eigenständiger am Verkehr teilnehmen und immer mehr Aufgaben selbst übernehmen.

Mit diesem Ansatz soll ein Beitrag dazu geleistet werden, den Straßenverkehr deutlich sicherer zu machen, die Verkehrsleitung weiter zu verbessern, Staus weiter zu reduzieren und die Mobilität noch komfortabler zu gestalten. Die im Zuge der erfolgreichen Initiative „Staufreies Hessen 2015“ erarbeitete Vorreiterrolle Hessens auf dem Gebiet des Verkehrs- und Mobilitätsmanagements möchte die FDP-Landtagsfraktion auf diesem Weg weiter festigen und ausbauen.

#### **4. Verknüpfung von ländlichen Regionen und Ballungsräumen mit neuen, intelligenten Mobilitätsangeboten**

Die Angebote aller Verkehrsträger liegen schon heute auf einem hohen Niveau – mit Blick auf die Zukunft gilt es jedoch, diese an die sich verändernden Gegebenheiten anzupassen. Der demographische Wandel ändert nicht nur die Altersstruktur der Bevölkerung, sondern auch deren räumliche Verteilung. So ist klar ein Trend zu einer Urbanisierung zu erkennen, der die Bevölkerung stärker in den städtischen Zentren konzentriert. An diese Veränderungen sind auch die Verkehrsangebote anzupassen. Durch eine bessere Vernetzung der ländlichen Regionen mit den städtischen Zentren, kann dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden. Dies gilt vor allem für die Mittelzentren.

Wenn jedoch einerseits die Schülerverkehre als Rückgrat des ÖPNV an Bedeutung verlieren, die Nachfrage gleichzeitig dynamischer und flexibler wird, so ist deutlich, dass die Zukunft

des ÖPNV nicht in den aktuellen Bedienformen, z.B. dem typischen „Überlandbus“ liegen kann. Angebote, die stärker in die Fläche gehen, die dann angeboten werden, wenn der Nutzer sie nachfragt, eventuell kombiniert mit elektronischer Unterstützung durch eigene Apps, müssen entwickelt werden. Ansätze dazu hat die hessische Landesregierung bereits zum Beispiel im Werra-Meißner-Kreis auf den Weg gebracht. Diese gilt es gemeinsam mit den Aufgabenträgern und den Verkehrsunternehmen stärker in der Fläche anzubieten und fest unter den Angeboten zu verankern. Auf diese Weise können zwei Ziele gleichzeitig erreicht werden. Für die Menschen wird ein Anreiz geschaffen, weiter in ihren bisherigen Orten im ländlichen Raum zu wohnen, womit diese stabilisiert werden und gleichzeitig werden moderne, nachfrageorientierte Mobilitätsangebote geschaffen. Auf diese Weise bleiben auch die in den Zentren konzentrierten Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten oder soziale Dienste für Jedermann erreichbar.

#### **Beschluss der FDP-Landtagsfraktion:**

Die FDP-Landtagsfraktion bittet den hessischen Verkehrsminister Florian Rentsch einen Projektrat unter Beteiligung von Experten aus der öffentlichen und privaten Verkehrswirtschaft sowie von Verkehrswissenschaftlern einzusetzen. Dieser Projektrat soll ein Maßnahmenpaket zur Ausfüllung und Umsetzung des Projekts „Mobiles Hessen 2025“ erarbeiten und die Umsetzung begleiten.